

Willkür von Eltern und Schulamt rechtens

Beitrag von „michahab“ vom 3. September 2018 08:55

Hallo,

ich bin Lehrerin an einer Grundschule und unterrichte eine 3. Klasse.

Ich habe eine Schülerin, die mir den letzten Nerv raubt. Kurze Hintergrundinfos: Sie macht kaum mit, schwätzt nur, ist uneinsichtig, etc. Jegliche Elterngespräche laufen ins Leere. Verstärkerpläne werden von dem Kind nicht ausgefüllt und auch von den Eltern nicht gesichtet. Unzählige Gespräche fanden in der 2. Klasse statt. Auch Vereinbarungen in den Förderplänen werden nicht befolgt. Protokolle der Elterngespräche nicht unterschrieben, da sie damit nicht einverstanden sind,...

Im März ist in Sport folgendes passiert. Einige Kinder fahren den großen Mattenwagen beim Aufräumen durch die Halle. Das besagte Kind hilft mal wieder nicht mit, aber schwätzt mit anderen Schülern. Der Mattenwagen rollt auf das Kind zu und ich rufe noch mit einigen anderen Schülern zur Vorsicht. Nichts passiert. Also renne ich hin und ziehe das Kind am Arm aus der Gefahrenzone. Danach redete ich mit Kind darüber und sagte auch, dass es vorsichtiger sein müsse, sonst passiert noch was. Das Thema war wochenlang erledigt, da sprach mich die Mutter darauf an. Ich redete nochmals mit dem Kind über den Vorfall und warum ich es am Arm ziehen musste. Zur Info: Das Kind hat keine einzige Sportstunde gefehlt vor und nach dem Vorfall.

Da die schulischen Leistungen in der 3 gleich katastrophal beginnen steht die Mutter bei der Direktorin. Sie möchten die Klasse wechseln. Das wird ihnen versagt. Dann wenden Sie sich an das Staatliche Schulamt. Dort gewährt der stellvertretende Dezernent ihnen das Recht auf eine freiwillige Rückversetzung und die Familie darf sich die Klasse aussuchen. Die Familie sucht sich eine Klasse aus, in der ich auch Sport gebe. Die Mutter wird klar gefragt, ob das ein Problem sei. Sie verneint das ganze vor der Direktorin. Wenige Tage später verfasst die Familie eine eMail an meine Direktorin und die Dezerntenin bezüglich des Ereignisses in Sport vor 5 Monaten. Die Dezernentin beruft die Familie und meine Direktorin zu einem Gespräch. Vorab hat die Dezernentin keine Stellungnahme oder Infos haben wollen. In der Mail steht nur, dass ich das Kind grob angepackt habe und das ja nicht ginge. In dem 60min. Gespräch wird meine Schulleiterin vor den Eltern abgekanzelt und ein Verstärkerplan von der Dezernentin verlangt, wo das Kind nach jeder Sportstunde seinen Gefühlen freien Lauf lassen kann. Eine Stellungnahme bzw. dass der Vorfall Monate zurückliegt hat die Dezernentin bis heute nicht eingefordert, ihr ist also der Vorfall komplett unbekannt. Die Schulleiterin muss außerdem sich anhören, dass sie wohl nach etwas die Verstärkerpläne mit dem Kollegium besprechen muss, denn wenn das Kind nicht kommt und Einschätzung abgibt bzw. die Eltern den Verstärkerplan

nicht unterschreiben, dann ist es klar, dass die Kollegen mittags den Eltern/Kindern hinterher telefonieren. Sie solle dazu mal einen pädagogischen Tag machen. Der Verstärkerplan soll nun nach jeder Sportstunde mit der Mutter und dem Kind bei der Direktorin ausgefüllt werden und das Kind darf ankreuzen wie es sich fühlt und mir eine Rückmeldung geben.

Ist diese Willkür der Eltern bzw. auch der Dezernentin rechtens? Darf das Schulamt pädagogische Maßnahme bestimmen und aufdrängen?

Ist ein langer Text und es beschäftigt mich sehr, denn solch eine Ungerechtigkeit ärgert mich.

Viele Grüße
michahab

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 3. September 2018 09:55

Geht es hier um deine Frau oder um dich?

Denn in deinem ersten Beitrag klangst du eher noch männlich: (Zitat funktioniert leider nicht wirklich :())

1. Meine Frau ist schwanger und in der Elternzeit (3 Jahre)
beihilfeberechtigt durch mich? Oder ist sie noch selbst
beihilfeberechtigt? Das Kind ist auch über mich versichert?

Hier klingt das eher anders.

[Zitat von michahab](#)

Hallo,

ich bin Lehrerin an einer Grundschule und unterrichte eine 3. Klasse.

Zum Thema:

Was sagt denn deine Schulleitung zu diesem Thema? Schließlich ist sie ja diejenige, bei der das Kind den Plan ausfüllen muss.

Und was genau ist ein Verstärkerplan? Diesen Ausdruck habe ich noch nie gehört. Ist das Grundschulspezifisch?

Beitrag von „Firelilly“ vom 3. September 2018 10:35

Zitat von michahab

Im März ist in Sport folgendes passiert. Einige Kinder fahren den großen Mattenwagen beim Aufräumen durch die Halle. Das besagte Kind hilft mal wieder nicht mit, aber schwätzt mit anderen Schülern. Der Mattenwagen rollt auf das Kind zu und ich rufe noch mit einigen anderen Schülern zur Vorsicht. Nichts passiert. Also renne ich hin und ziehe das Kind am Arm aus der Gefahrenzone.

Zitat von michahab

In der Mail steht nur, dass ich das Kind grob angepackt habe und das ja nicht ginge.

Hilft Dir jetzt nicht mehr, aber für die Zukunft:

Wegen solcher Eltern, die es zuhauf gibt, ist es zweckmäßig nur die Warnung rufen und das Kind dann überrollen zu lassen. Im Zweifel warst Du halt einfach zu weit weg gewesen.

Sei froh, dass Du Lehrerin bist, ein männlicher Sportkollege hätte wegen der Berührung beim Retten nun noch größere Probleme am Hals.

Das Schlimme ist, dasss man solche Eltern nicht der Schule verweist, wie es eigentlich sinnvoll wäre. Die müssten sich nach so einer Aktion eigentlich eine neue Schule suchen müssen.

Aber stattdessen ist der Lehrer wieder der Dumme.

Und da wundert es einen noch, warum manche im Beruf resignieren. Keinerlei Rückendeckung von oben. Schulleiter und noch höhere Ebenen sind einfach zu 90% Müll.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 3. September 2018 11:13

Zitat von Firelilly

Hilft Dir jetzt nicht mehr, aber für die Zukunft: Wegen solcher Eltern, die es zuhauf gibt, ist es zweckmäßig nur die Warnung rufen und das Kind dann überrollen zu lassen. Im Zweifel warst Du halt einfach zu weit weg gewesen.

Aber sonst geht's noch ganz knusper? :O

Beitrag von „michahab“ vom 3. September 2018 12:20

Hallo,

weil die Frage kam. Ich schreibe über den Account von meinem Mann.

Die Schulleiterin resigniert und weiß nicht wie sie mit den dogmatischen Anweisungen der Dezernentin umgehen soll.

Danke für die Infos. Aber es kann ja nicht sein, dass hier Behauptungen der Eltern aufgestellt werden können und Monate später irgendwas aus der Schublade holen, um schlechte Laune zu verbreiten. Unwahrheiten zu verbreiten ist eine Straftat und damit gehen die Eltern zum Schulamt.

Die Situation in der Sporthalle ist Alltag und ihr sagt mir, dass es halt so ist und die Eltern jeder Zeit bei solchen Vorfällen mit "Sie waren zu weit weg?" oder "Sie haben mein Kind zu fest angefasst" kommen kann. Dann bin ich bei 25 Schüler in einer Sporthalle IMMER irgendwo zu weit weg.

Aber nochmal zum Hauptproblem. Können z. B. Schulleitung/Dezernet irgendwelche pädagogische Maßnahmen bestimmen, die die Lehrkraft im Unterricht umsetzen soll.

Und können Eltern irgendwas in die Welt setzen und ohne jegliche Anhörung meinerseits zum Hergang eine Entscheidung treffen, die dann mich betrifft.

Viele Grüße
michahab

Beitrag von „laison2“ vom 3. September 2018 12:23

Ehrlich gesagt, ich kann deine Frage nicht beantworten.

Kannst du dich nicht weigern, das Kind (in Sport) zu unterrichten?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 3. September 2018 12:28

[Zitat von michahab](#)

weil die Frage kam. Ich schreibe über den Account von meinem Mann.

Mach dir einen Account und diskutiere mit oder lass es. Aber vermeide bitte so ein Blabla...

Beitrag von „laison2“ vom 3. September 2018 12:38

Ich kann kein Blabla erkennen.

Beitrag von „michahab“ vom 3. September 2018 12:50

Zitat von Meerschwein Nele

Mach dir einen Account und diskutiere mit oder lass es. Aber vermeide bitte so ein Blabla...

gut, da hier leider keine Konstruktiven Beiträge kommen, danke ich allen, die sich Gedanken gemacht haben. Traurig. Solche Beiträge sind auf der gleichen Ebene, wie die Gespräche mit solchen Eltern.

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. September 2018 12:55

Zitat von michahab

gut, da hier leider keine Konstruktiven Beiträge kommen, danke ich allen, die sich Gedanken gemacht haben. Traurig. Solche Beiträge sind auf der gleichen Ebene, wie die Gespräche mit solchen Eltern.

Jetzt atme erstmal durch, dein Thread ist lediglich 4 Stunden alt.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 3. September 2018 12:56

ich erkenne auch kein "Blabla".

Aber dir einen eigenen Account anzulegen wäre schon sinnvoll. Dann wissen wir auch, wer jeweils schreibt.

Beitrag von „Caro07“ vom 3. September 2018 13:06

Ich wüsste da auch nicht, wie ich die Frage beantworten könnte. Von so einem massiven und schief gelaufenen Eingriff habe ich auch noch nie gehört.

Ich kann dir nur sagen, wie es bei uns wäre:

Ein freiwilliges Wiederholen ginge bei uns auf Antrag der Eltern nur durch Beschluss der GLK.

Bei uns würde das Schulamt die Maßnahmen wieder zurück an die Schule verweisen.

Der Lehrer würde gehört werden.

Um mehr Infos zu bekommen, wie es in deinem Bundesland vorgesehen ist, würde ich den Fall dem Personalrat schildern. Vielleicht bekommst du da kompetenten Rat. Deine Schulleitung sollte schon aus Eigeninteresse auch tätig werden; ich weiß nicht, ob man sich das bieten lassen kann.

Vielleicht schreibst du dein Bundesland. Heute Nachmittag sind vielleicht eher (Grundschul)lehrer aus deinem Bundesland online.

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. September 2018 13:12

So, zur Frage: das ist erstmal sehr ärgerlich. Wenn Vorgesetzte ihren Kollegen in den Rücken fallen ist das immer Mist! Offensichtlich trifft es hier deine Chefin, die sich nicht wehren kann und du sollst es ausbaden. Da deine Chefin dir ggü. weisungsbefugt ist, kannst du m.E. aber dich nicht einfach weigern.

Ich würde Folgendes machen:

1. Mutter mit Chefin zusammen einladen und die Bildungsvereinbarung erneut verfassen (Kind kriegt seinen Verstärkerplan, Mutter muss gegenzeichnen. Zum Verstärkerplan gehören rote und gelbe Karten o.ä., so dass du das störende Kind problemlos auf die Bank verfrachten kannst (=so genannte Auszeit)
2. Alles dokumentieren aus den letzten Jahren

3. Wenn Kind sich erneut nicht an Klassenregeln hält, schnellstens Erziehungs- und Ordnungsmassnahmen einleiten.

Schlage die Familie mit ihren eigenen Waffen, in dem du besonderes Augenmerk auf das Verhalten des Kindes und die Absprachen legst. Seid so strikt hinterher mit euren Maßnahmen, dass der Familie kein Zentimeter breit bleibt, um sich beim Schulumt zu beschweren. Diesen Kampf würde ich mir zumindest gönnen 😊

Den anderen Kampf mit dem am Arm packen würde ich abhaken, oder wurdest du schriftlich abgemahnt? Dann würde ich für alle Fälle eine Gegendarstellung schreiben.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. September 2018 13:19

[Zitat von Krabappel](#)

Jetzt atme erstmal durch, dein Thread ist lediglich 4 Stunden alt.

... in der Zeit kannst du dir mal überlegen, um welches Bundesland es sich drehen soll. Wärest du Lehrer(in), wüsstest du, dass Schulrecht Landesrecht ist. Zu der Frage, was das Schulumt dürfe, kann man also nur Auskunft geben, wenn das Bundesland bekannt ist.

Beitrag von „michahab“ vom 3. September 2018 13:39

Ich arbeite in Hessen. Und das hat meiner Meinung nach wenig mit Schulrecht zu tun. Denn 5 Monate alte Geschichten aus der Tasche zu holen, um dann von Schulumt ohne Gegendarstellung Anweisungen zu bekommen, wird hoffentlich in keinem Schulgesetz festgeschrieben sein.

Problem ist, dass die Mutter immer nur Behauptungen aufstellt und das Schulumt glaubt es einfach. "Mein Kind fühlt sich ungerecht behandelt." Dass das Verhalten des Kindes und damit verbundene Ansprachen zusammenhängen wird ignoriert. Ich werde durch den aufgesetzten Plan von einer 8jährigen beurteilt, wie sie sich fühlt und was ich "falsch" gemacht habe.

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. September 2018 13:46

Zitat von michahab

Problem ist, dass die Mutter immer nur Behauptungen aufstellt und das Schulamt glaubt es einfach. "Mein Kind fühlt sich ungerecht behandelt." Dass das Verhalten des Kindes und damit verbundene Ansprachen zusammenhängen wird ignoriert. Ich werde durch den aufgesetzten Plan von einer 8jährigen beurteilt, wie sie sich fühlt und was ich "falsch" gemacht habe.

1. das Schulamt glaubt gar nichts, das will seine Ruhe. Oder denkst du, dass das das erste Mal ist, dass Eltern Amts-Amok laufen?
2. wieso schreibt das Kind auf, was du falsch gemacht hast? Das Kind schreibt allenfalls auf, ob es sich an alle Sporthallenregeln gehalten hat. Wenn du nett bist, verteilst du darauf einen Stempel, den das Kind samt seinem Plan vorzulegen hat. Was denkst du, wie schnell das einschläft? Aber nein nein, Greta-Sophie, das ist mit der Mama so abgesprochen, bring deinen Stempel und den Plan immer schön mit in die Sportstunde.

Hauptsache, du vergisst nicht zu dokumentieren, was du gemacht und woran sich die Familie nicht gehalten hat.

Beitrag von „Caro07“ vom 3. September 2018 13:53

Ich weiß jetzt nicht, wie du dich auf die Zusammenarbeit mit deiner Schulleitung, von der ich den Eindruck habe, dass sie ein schwaches Bild abgegeben hat, verlassen kannst.

Meine erste Prämisse wäre, etwas mit der Schulleitung zusammen zu tun.

Die vorgesetzten Dienststellen haben dir gegenüber übrigens eine Fürsorgepflicht.

Es geht, wie ich verstanden habe, um die Sportstunden.

Ich würde mit oder ohne Schulleitung Folgendes machen:

- 1) Mich an kompetenter Stelle erkundigen (Personalrat, Rechtsberatung Lehrerverband)
- 2) Bei der verursachenden Dezernentin vorsprechen und meine Sicht schildern, evtl. mit Personalrat oder alleine
- 3) Wenn alles nicht hilft, Personalrat offiziell einschalten oder eine Stelle höher gehen und einfach dort unverbindlich die Sachlage schildern

Du hast das Kind in der vorgeworfenen Situation vor Schaden bewahrt! Für mich ist das ein reiner Racheakt der Eltern, dass ihr Kind, als es noch in deiner Klasse war, in ihren Augen nicht richtig behandelt wurde.

Kommt eigentlich dann jedes Mal nach der Sportstunde die Mutter ins Rektorat? Die Maßnahme ist völlig überzogen und lächerlich. Kindergarten würde ich sagen.

Beitrag von „michahab“ vom 3. September 2018 14:01

Dokumentiert ist alles und war es auch immer. Dass ich mit dem Kind und der Mutter mehrmals über den Vorfall in Sport gesprochen habe und die Mutter es als erledigt angesehen hat, interessiert niemanden. Die Aufzeichnungen über nicht unterschriebene Vereinbarungen, Elternmitteilungen und Co hat auch niemanden interessiert. Die Familie hat noch nie irgendeine Vereinbarung des Förderplan erfüllt.

Beitrag von „Schmeili“ vom 3. September 2018 14:05

Ich würde auch zunächst einmal mit Hilfe der Schulleiterin den Sachverhalt klären. Wer weiß, was sonst wo in welchen Akten (ofiziell oder inoffiziell) drin steht.

Zur Not würde ich das ganze schriftlich machen (auf dem Dienstweg, erst Schulleitung und Dezernentin gleichzeitig), mit der Bitte um eine abschließende Stellungnahme der Dezernentin.

Ob das rechtens ist, können wir ohne Angabe des Bundeslandes nicht sagen. Vorstellen kann ich mir das nicht. Gab es etwas schriftliches seitens der Dezernentin?

Beitrag von „michahab“ vom 3. September 2018 14:08

Danke Caro07. Laut Dezernentin soll die Mutter jetzt kommen und mit dem Kind den Plan ausfüllen. Evaluiert werden soll nix. Das Kind darf seine Gefühle aus der Stunde äußern.

Ergänzung aktuell. Das Kind war heute nicht in der Schule, wahrscheinlich da es sich seelisch nicht im Stande fühlt. Eltern werden bestimmt wieder in der Schule oder Schulamt vorsprechen. Wohlgemerkt. Das Kind hat bis dato 3 Tage gefehlt seit der ersten Klasse. Und entwickelt sich Schulangst.

Beitrag von „Caro07“ vom 3. September 2018 14:09

Dann muss man sie zwingen, das zu lesen. Kopiere alles und schicke es an das Schulamt mit schriftlicher Stellungnahme. Vielleicht noch eine Durchschrift an den Personalrat, der auf dieser Ebene zuständig ist.

Nachtrag:

Das war eine Antwort auf Beitrag Nr. 18. Inzwischen waren noch andere Beiträge. Schmeili hat den Gedanken weiter ausgeführt.

Da hat sich das Schulamt nun selbst ein Ei gelegt, dass sie zuerst nachgegeben haben. Wenn das Kind Schulangst entwickelt, dann braucht es und die Familie wohl auf einer anderen Ebene Hilfe.

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. September 2018 14:14

[Zitat von michahab](#)

... Der Verstärkerplan soll nun nach jeder Sportstunde mit der Mutter und dem Kind bei der Direktorin ausgefüllt werden und das Kind darf ankreuzen wie es sich fühlt und mir eine Rückmeldung geben.

Ist diese Willkür der Eltern bzw. auch der Dezernentin rechtens? Darf das Schulamt pädagogische Maßnahme bestimmen und aufdrängen?

...

Das hatte ich überlesen. Geht's der noch ganz knusper? Wie wärs, wenn die Mutter nach jeder Sportstunde in die Schulbehörde fährt, um mit der Dezernentin auszuwerten, wie das Mädchen das Wetter findet?

Du wirst wohl nicht umhin kommen, mit deiner Chefin einen Weg zu finden, da das Amt dich und sie auf eine wirklich unglaubliche Art und Weise verarscht. Im Zweifel den Vorgesetzten der Vorgesetzten zum Klären einbeziehen.

Beitrag von „Schmeili“ vom 3. September 2018 14:29

Also im hessischem Schulrecht kann ich kein Anrecht auf Weisungen (ob rechtmäßig oder unrechtmäßig ist erstmal egal) von irgendwelchen Dezernenten erkennen.

Beitrag von „laison2“ vom 3. September 2018 14:30

Darfst du auch nach jeder Sportstunde ankreuzen, wie du dich fühlst? Sorry, konnte ich mir nicht verkneifen.Lächerlich, Kindergarten sowas (vom Schulamt).
Die machen aus dem Kind wirklich noch einen Schulverweigerer.

Beitrag von „Caro07“ vom 3. September 2018 14:37

Die Vertreterin des Schulamtes gibt hier überhaupt kein gutes Bild von ihrer Behörde ab und zeigt sich in diesem Fall als unfähig. Das fällt auch wieder auf die Behörde zurück.
Es wäre einmal spannend zu wissen, was ihre Vorgesetzten zu einer solchen Maßnahme sagen würden.

Beitrag von „michahab“ vom 3. September 2018 14:39

Das ist ja gerade mein Problem. Unser Personalrat ist faktisch nicht existent und würde mich hier nicht unterstützen. Darf ich eine Stellungnahme oder besser noch Termin bei der Dezernentin erwirken. Denn so lasse ich es nicht stehen. Die Familie behauptet jetzt ja wieder, dass Unwahrheiten erzählt werden. Und ich habe Angst, dass sie wieder bei der Dezernentin aufschlagen ohne mein Wissen und weitere Lügen erzählen.

Fakt ist. Das Kind war schon in der Vorklasse und schreibt nun auch nur schlechte Noten. Die Familie setzt sich nicht damit auseinander, denn alle Fördermaßnahmen sind im Sande verlaufen. Jetzt haben sie den Weg eingeschlagen, dass es an der Klassenlehrerin liegt und die ist halt doofer Weise auch noch die Sportlehrerin in der anderen Klasse. Alles war ihnen bekannt, aber sie geben keine Ruhe und jeden Tag kommt etwas Neues, anstatt sie das Kind jetzt einfach in die neue Klasse gehen lassen und gut ist. Aber keiner (Schulleitung oder Dezernentin) hauen mal auf den Tisch und setzen dem Ganzen ein Ende, sondern glaube jede

noch so haltlose Äußerung.

Beitrag von „Caro07“ vom 3. September 2018 14:43

Warum nicht vorsprechen? Wenn Eltern einen Termin bekommen können, dann bekommst du auch einen.

In Bayern geht das, da kann man bei Schulräten bzw. Schulbehörden, die man sprechen muss/will, vorsprechen.

Wir haben an den Grund- und Mittelschulen auch keinen extra Personalrat an der Schule. Wir haben aber einen Personalrat auf Schulamtschulebene, der regelmäßig gewählt wird. Die Mitglieder des Personalrats gehören alle einem Lehrerverband an. Wenn hier ein ähnlicher Fall wäre, würde ich ein Mitglied dieses Personalrates ansprechen. Die würden uns beraten, dazu sind sie da. Die haben ihre Aufgabenbereiche oft verteilt.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 3. September 2018 14:46

Natürlich könnte man den Spieß umdrehen und die Mutter wöchentlich zum Ausfüllen antanzen lassen, sie bei Versäumnissen schriftlich zum Kommen auffordern usw., alles dokumentieren und ihr ebenfalls gehörig auf den Keks gehen. Wenn sie dann ständig weiter beim Schulamt anruft, weil das Kind sich in Sport unwohl fühlt, wird das dort wohl auch bald zu genervten Reaktionen führen.

Da die Mutter aber offensichtlich sehr unter Strom steht, weil das Kind in der Schule nicht funktioniert (und wer weiß, warum sonst noch), und sich zu immer neuen Touren ermutigt fühlt, ist eher Schadensbegrenzung angesagt. Deine SL soll dich sofort aus der Sportstunde nehmen. Die Dezernentin und ihr Stellvertreter haben sich bereits sehr weit aus dem Fenster gelehnt. Zurückrudern und deiner Sichtweise folgen werden die nicht. In die Richtung würde ich nichts weiter unternehmen. Das endet nur blutig.

Lass einfach los und sei froh, wenn du mit dieser Familie nichts mehr zu schaffen hast. Was man im Schulamt denkt und tut, kannst du nun nicht mehr ändern. Es kann dir aber auch egal sein.

Beitrag von „Schmeili“ vom 3. September 2018 14:47

Zitat von michahab

Das ist ja gerade mein Problem. Unser Personalrat ist faktisch nicht existent und würde mich hier nicht unterstützen. Darf ich eine Stellungnahme oder besser noch Termin bei der Dezernentin erwirken. Denn so lasse ich es nicht stehen. Die Familie behauptet jetzt ja wieder, dass Unwahrheiten erzählt werden. Und ich habe Angst, dass sie wieder bei der Dezernentin aufschlagen ohne mein Wissen und weitere Lügen erzählen.

Fakt ist. Das Kind war schon in der Vorklasse und schreibt nun auch nur schlechte Noten. Die Familie setzt sich nicht damit auseinander, denn alle Fördermaßnahmen sind im Sande verlaufen. Jetzt haben sie den Weg eingeschlagen, dass es an der Klassenlehrerin liegt und die ist halt doofer Weise auch noch die Sportlehrerin in der anderen Klasse. Alles war ihnen bekannt, aber sie geben keine Ruhe und jeden Tag kommt etwas Neues, anstatt sie das Kind jetzt einfach in die neue Klasse gehen lassen und gut ist. Aber keiner (Schulleitung oder Dezernentin) hauen mal auf den Tisch und setzen dem Ganzen ein Ende, sondern glaube jede noch so haltlose Äußerung.

Nach dem Personalrat an eurer Schule gibt es ja dann die Ebene darüber, ich glaube Gesamtpersonalrat. Die Ansprechpartner findest du auf der Homepage deines Schulamtes. Ich denke schon, dass du eine Stellungnahme anfordern kannst - kann dir ja niemand verbieten. Bekommst du innerhalb der von dir im 1. Brief gesetzten angemessenen Frist keine Antwort, wendest du dich an den Vorgesetzten, bis hin zur Schulamtsleitung. Das werden definitiv nicht alle Instanzen aussitzen.

Ansonsten: Über die Gewerkschaft eine Rechtsberatung anfordern.

Beitrag von „laison2“ vom 3. September 2018 14:47

Ich dachte, das Kind wäre jetzt in einer anderen Klasse und du hättest es nur in Sport...

Beitrag von „michahab“ vom 3. September 2018 14:53

Zitat von laison2

Ich dachte, das Kind wäre jetzt in einer anderen Klasse und du hättest es nur in Sport...

So ist es. Aber die alten Geschichten mit der Sportstunde werden ausgepackt. Dass ich angeblich heute und auch früher schlecht über das Kind geredet hätte. Alles mögliche wird nun aus dem Sack geholt. Und obwohl sie klar bei der Rückversetzung gefragt wurde, ob es in Ordnung sei, wenn ich das Kind weiter unterrichte. Auch das verneint sie nun vor dem Schulamt.

Beitrag von „laison2“ vom 3. September 2018 15:01

Die Eltern haben doch gar keine Grundlage, auf einer 5 Monate alten Geschichte herumzuhacken. Wenn, hätten sie gleich zum Arzt gehen und eine körperliche Verletzung feststellen, Mitschüler befragen o.ä. müssen. So kann ja jeder kommen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. September 2018 15:12

[Zitat von michahab](#)

...Und obwohl sie klar bei der Rückversetzung gefragt wurde, ob es in Ordnung sei, wenn ich das Kind weiter unterrichte. Auch das verneint sie nun vor dem Schulamt.

Seit wann dürfen sich Eltern aussuchen, wer welches Kind unterrichtet?

Ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass es dir gelingen wird, Ungerechtigkeiten aus dem Weg zu räumen. Denkst du, dass du von der Dezernentin ein "ach so war das! ich war ja voll ungerecht" hören wirst?

Beim Schulamt beschwerten sich regelmäßig Eltern und normalerweise wissen die dort, wie damit umzugehen ist. Gerade wenn es Eltern aus dem Milieu sind.

Was diese Vorgesetzte betreibt, geht aber in Richtung Bossing. Wenn ihr was bewirken wollt, muss sich m.E. deine Chefin vom Amtschef Beistand holen. Solange sie den Zinnober mitmacht, sehe ich deine Möglichkeiten mehr als begrenzt, denn die Schulleitung wurde ja aufgefordert, etwas zu tun. Du erteilst lediglich Sport und hast auch keine Weisung oder irgendwas anderes Schriftliches.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 3. September 2018 15:42

Ich bin schon eine Weile dabei und war schon öfter Zeuge solcher Geschichten. Mein persönliches Fazit:

Erstens: Wenn einen die Vorgesetzten nicht vor Rufschädigungen schützen, hat man als Lehrer im Grunde keine effektive Handhabe. Also geht man klugerweise aus der Schusslinie und nimmt den Schaden hin. Ja, das ist unbefriedigend.

Zweitens: Solange einem nichts (Disziplinarisches) vorgeworfen wird, hält man den Mund. Der Leiter des Schulamtes wäre ein schlechter Vorgesetzter, wenn er seine Dezernenten, auch wenn sie offensichtlichen Bockmist gebaut haben, anders als hinter verschlossenen Türen zusammenscheißt. Außerdem sind sie ihm näher als irgendeine gekränkte Lehrerin.

Drittens: Wenn sich was rechtlich Relevantes zusammenbraut, reagiert man allerdings schnell und entschlossen und mit der besten juristischen Unterstützung, die man auftreiben kann.

Viertens: Hierzu braucht man eine sehr gute Dokumentation.

Ja, sowas nervt, nein, es geht nicht gerecht zu auf der Welt, nein, es müssen nicht alle Mitmenschen angenehm sein und nein, die Welt geht nicht unter.

Es ist nur Alltagsärger. Verbuch es unter Gemenschel und sieh zu, dass du dir nicht noch mehr Stress machst.

Beitrag von „michahab“ vom 3. September 2018 16:11

Danke für die vielen Beiträge. Ich warte ab, was der Familie noch alles einfällt. Sollte eine Disziplinarmaßnahme eingeleitet werden, werde ich rechtliche gegen das Schulamt, aber auch zivilrechtlich gegen die Unwahrheiten der Familie vorgehen. Sollte "nur" meine Direktorin und/oder das Schulamt genervt werden, höre ich weg. Ich dokumentiere alles bezüglich des Kindes und warte ab.

Vielen Dank nochmal

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. September 2018 16:28

Zitat von michahab

Ich arbeite in Hessen. Und das hat meiner Meinung nach wenig mit Schulrecht zu tun.

* PLONK *

Beitrag von „Crestos“ vom 3. September 2018 19:13

Ich denke mal, dass es sogar die Pflicht gewesen wäre, Dich anzuhören zu den Vorwürfe, wenn man dich nicht schon zum Gespräch dazu gebeten hat. Ich würde auf jeden Fall dazu Stellung nehmen.

Ansonsten würde ich darauf dringen, dass du sie nicht mehr unterrichten musst: für dich ist es nicht mehr zumutbar, da hat auch deine SL eine Fürsorgepflicht. Außerdem besteht nach jeder Stunde die Gefahr, dass dir wieder etwas vorgeworfen wird. Das kann ja nicht im Interesse aller liegen, daher sollte man die möliche "Ursache" (du verstehst wie das meine!? sprich: dich als Lehrerin) entfernen. Für dich ist die Situation so nicht mehr händelbar. Das wäre die eleganteste Lösung mMn.

Beitrag von „michahab“ vom 5. September 2018 12:31

Mittlerweile hat die Dezernentin zurückgerudert. "Ach, da hat die Familie sich wohl weit aus dem Fenster gelehnt." "Letztes Schuljahr ist ja auch schon viel probiert worden mit dem Kind, was nichts gebracht hat." Das fällt ihr jetzt ein. Nun ja. Das Kind unterrichte ich weiterhin in Sport. Allerdings bin ich mit einer Förderschullehrerin gemeinsam im Sportunterricht, da sie andere Kinder unterstützt. Den Verhaltensplan hat die Familie vorgelegt bekommen und nach einigem hin und her auch geschluckt. Das Kind fand ihn toll. Der wird jetzt nach Sport ausgefüllt. Ohne Mama, ohne Direktorin, aber mit mir und der Förderschullehrerin als Zeugin. Auch die eigentliche Geschichte des Anfassens im Sportunterricht hat die Dezernentin nun als Alltag verbucht. Allerdings bei der Aussprache meiner Schulleitung mit ihr. Nur nicht vor den Eltern irgendwas zugeben oder Gegenwind geben. Traurig. Falls es noch weiter geht, werde ich mich melden. Bin gespannt.

Beitrag von „Caro07“ vom 5. September 2018 15:58

[@michahab](#)

Mich würde interessieren, ob die Dezernentin und deine Schulleiterin selbst auf die Idee gekommen sind oder weil du nun interveniert hast?

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. September 2018 16:01

Da hätte ich nicht mit gerechnet, wer weiß, was zwischenzeitlich passiert ist. Aber ist ja erstmal okay und die Eltern bekommen den Sinneswandel schon mit.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 8. September 2018 07:34

[Zitat von michahab](#)

Unser Personalrat ist faktisch nicht existent und würde mich hier nicht unterstützen.

Warum hast du ihn dann gewählt?

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 8. September 2018 08:50

Wie kommst du darauf, dass sie genau diese Zusammenstellung des Personalrats gewählt hat und inwiefern ist dein Beitrag in irgendeiner Weise hilfreich? 🤔